

ger, ihren Gott. (*) Dieser lag zur rechten Hand des Einganges, in dem Winckel, auf der platten Erde, im Wege, und war ein von schlechten und unsaubern Holz, zugerichtetes Bild, ohngefehr einer Ellen lang, doch so sonderlich gemacht, daß ich anfänglich vor selbigem erschrock, denn ich weiß nicht, was er vor eine Gestalt hatte. Der Kopff war mit starcken und dichten Blech beschlagen, und wegen des vielen anschmierens und beräucherns, womit sie selbigen einen großen Dienst geleistet zu haben vermeynten, kaum mehr davor zu erkennen; ferner hatten sie diesem Schaitan, ein alt abgenutztes Todten-Kleid, so nicht einen Heller werth, und von allerhand Colören und Stücken zusammen genehet, angezogen, an der Seite des Abgotts hieng ein Zopff Pferde- und Menschen-Haare, und darneben eine hölzerne Schüssel mit einem Milch-Brey,

(*) In dem Schreiben der Schwedischen Gefangenen de an. 1714, welches in dem allerneuesten Staat von Siberien Cap. 18. §. 163. zu finden, stehet folgende zur Erläuterung dienende Stelle:
 „Wenn unsere Leute ihnen sagten, daß es Sünde wäre ihrer eigenen Hände Werck anzubeten, sie solten den lebendigen Gott im Himmel anrufen; gaben sie zur Antwort: Gott thäte ihnen weder Gutes noch Böses, der Schaitan aber, so nannten sie den bösen Feind, gebe ihnen, was sie von ihm verlangten, und wenn sie ihn anrieffen, käme er gar erschrecklich, theils feurig, so, daß sie für Zittern und Schrecken ihn nicht recht ansehen könnten, sondern blieben eine Weile als halb todt, hernach kriegten sie, was sie begehreten.